

VOLKS BLATT | SPLITTER

**Freund und Helfer für nackten Liebhaber**

HAMELN – Als Freund und Helfer in ungewöhnlicher Situation hat sich die Polizei in Hameln bewährt. Ein 26-jähriger Mann aus Hessisch Oldendorf hatte sich nach Angaben der Behörde in der nächtlichen Hitze am Wochenende mit einer 25-jährigen Freundin aus Hameln in deren Wohnung verlost. Doch während des Vergnügens klopfte plötzlich der ehemalige Lebensgefährte an die Wohnungstür der 25-Jährigen und bat um Einlass. Der 26-Jährige ergriff daraufhin die Flucht, barfuss bis zu den Haaren, wie er gerade war. Nach mehr als einer Stunde rief der Mann die Polizei zu Hilfe, welche den Mann mit Ersatzkleidung aus dessen misslicher Lage befreite. (AP)

**Im Streit Nase abgebissen**

SYDNEY – Ein Streit über die Qualität des Action-Thrillers «Sin City» hat einen australischen Kinofan seine Nasenspitze gekostet. Wie die Polizei gestern mitteilte, geriet der 19-Jährige am Sonntagabend vor einem Kino in Bathurst westlich von Sydney mit einem Unbekannten aneinander, der ihm daraufhin die Nase abiss. (AP)



**Jude Law gesteht Affäre ein**

FRANKFURT/MAIN – Schauspieler Jude Law hat eine Affäre mit seinem Kindermädchen eingestanden. Er entschuldigte sich bei seiner Verlobten Sienna Miller öffentlich für das Abenteuer mit der 26-Jährigen, wie die britische Nachrichtenagentur PA am Montag meldete. Über sein Verhalten sei er «zutiefst beschaamt und aufgebracht». Die Affäre soll Medienberichten zufolge während der Dreharbeiten zu Law's neuem Film «All the King's Men» in New Orleans begonnen haben. Der 32-Jährige hatte die acht Jahre jüngere Miller während der Arbeit an dem Remake von «Affäre» kennen gelernt, als er noch mit Sadie Frost verheiratet war. Im Oktober 2004 habe er sich von ihr getrennt, um für ihre beiden Kinder zu sorgen. (AP)

**Kredit für Wiederaufbau**

Weltbank gewährt Irak Millionenkredit zum Wiederaufbau

AMMAN – Irak hat erstmals seit Jahrzehnten einen Millionenkredit der Weltbank für den Wiederaufbau des Landes erhalten. Zugleich mechte das Land Korruption und Gewalt für den bislang schleppenden Verlauf der Aufbau-Bemühungen verantwortlich.

Auf einer Geberkonferenz in Jordanien mit Vertretern aus 60 Staaten und internationalen Organisationen legte der Golfstaat eine Dringlichkeitsliste mit wichtigen Projekten vor. Von den insgesamt 14 Milliarden Dollar, die dem Irak auf früheren Konferenzen in Madrid und Tokio zugesagt wurden, waren bislang erst einige hundert Mio. ausbezahlt worden.

**Bedenken**

Verantwortlich hierfür waren vor allem Bedenken, dass der Irak nicht in der Lage sei, die Gelder sinnvoll einzusetzen. Zudem hatte die wegen eines Rebellenaufstandes mit täglichen Anschlüssen angespannte Sicherheitslage Auszahlungen von Hilfen verhindert. Mit der Liste der dringendsten Wiederaufbauprojekte soll nun die Umsetzung der Hilfszusagen endlich in Gang kommen. Aus Quellen der Weltbank war zu erfahren, dass die Bank dem Irak einen 500-Millionen-Dollar-Kredit mit einer zinsfreien Periode von zehn Jahren



Zwei irakische Knaben helfen ihrer Familie, die Trümmer nach einem Anschlag aufzuräumen.

für Infrastrukturprojekte zusichern will.

**Schleppender Wiederaufbau**

Bisher ist der Wiederaufbau des Irak weit hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Stromnetze und Abwassersysteme funktionieren nur mangelhaft. Zahlreiche Strassen

sind zerstört, viele Gebäude und Anlagen liegen in Schutt und Asche.

Ausländische Hilfsgelder wurden bisher mit Vorrang in die Ausbildung von irakischen Behörden- und Regierungsangestellten im Ausland investiert. Die zusätzlichen Hilfen der USA – die insgesamt weitere 18 Mrd. Dollar umfassen sollen – wur-

den hauptsächlich für weitere Sicherheitsvorkehrungen verwendet.

**Grosse Hürden**

Irak machte auf der Konferenz ein weiteres Mal deutlich, dass noch immer grosse Hürden auf dem Weg zum Wiederaufbau zu überwinden sind. (sda)

**Verheerende Stürme**

Wirbelstürme in Mexiko und Taiwan → Mindestens 13 Tote

CANCUN/TAIPEH – Fast zeitgleich sind zwei verheerende Wirbelstürme über Mexiko und Taiwan gerast. Dabei kamen mindestens 13 Menschen um.

Der Hurrikan «Emily» kostet auf seinem Zug durch die Karibik 8 Menschen das Leben. Der Sturm traf am Montag mit einer Spitzengeschwindigkeit von 215 Kilometern auf die Küste der Halbinsel Yucatan. Bei seinem zerstörerischen Zug über das Land schwächte sich der Sturm auf 175 Kilometer pro Stunde ab.

«Emily» warf in Yucatan riesige Wellen an die malerischen Karibikstrände und riss Bäume aus. Die Stromversorgung wurde unterbrochen. Zehntausende Menschen waren in Mexiko zuvor aus den ge-



Trotz der Abschwächung des Sturms auf rund hundert Kilometer pro Stunde gab es auch gestern noch keine Entwarnung.

fährdeten Gebieten entlang der «Riviera Maya» in Sicherheit gebracht worden.

Tausende Menschen, darunter etwa 20 000 Touristen, harrten in Schulen und anderen Schutzräumen aus. In der Touristenhochburg Cancun wurden Nobelhotels und Strandbars verbarriadiert. Kurz vor der Schliessung des Flughafens der Stadt drängten Tausende in die Abfertigungshallen. Am Sonntag wurde in Jamaika ein Auto mit vier Personen in dem Sturm «Emily» von Wassermassen mitgerissen. Alle Insassen starben, darunter auch zwei Kinder. Im Golf von Mexiko kamen zwei Helikopterpiloten bei dem Versuch ums Leben, Ölplattformen zu evakuieren. (sda)

ANZEIGE

Profittieren Sie als -Abonnent von Vorzugspreisen

**Quellenschutz bleibt**

Journalist muss keine Namen nennen

ZÜRICH – Keine Aufhebung des Quellenschutzes im Zusammenhang mit einer tödlich verlaufenen Herztransplantation im Frühling 2004 am Zürcher Unispital: Die Anklagekammer des Zürcher Obergerichts hat einen Antrag der Staatsanwaltschaft abgewiesen.

In ihrem gestern veröffentlichten Entscheid kommt die Anklagekammer zum Schluss, dass der Staatsanwaltschaft noch andere Möglichkeiten bleiben, um den Fall aufzuklären. Vor allem habe sie noch nicht sämtliche an der Operation vom 20. April 2004 beteiligten Personen befragt.

Konkret geht es um den Vorwurf der eventualvorsätzlichen Tötung.

Die «NZZ am Sonntag» vom 12. Juni 2005 zitierte «mehrere verlässliche Quellen», die behaupteten, der damalige Chef der Herzklinik, Marko Turina, der selbst die fatale Transplantation leitete, habe wesentlich ein Herz mit der falschen Blutgruppe eingesetzt. Ihm sei es um eine medizinische Sensation gegangen. Dafür habe er den Tod der Patientin in Kauf genommen.

Die Namen seiner Informanten nannte der Journalist nicht, um sie zu schützen. Auf Anfrage des ermittelnden Staatsanwalts Jaroslav Jokl berief er sich auf den gesetzlich festgelegten Quellenschutz, der nur unter ausserordentlichen Umständen aufgehoben werden darf. (sda)

+++++ Zu guter Letzt... +++++

**Wilder Panda hält Stadt in Atem**

PEKING – Ein wilder Pandabär hat Bewohner und Sicherheitskräfte in der südwestchinesischen Stadt Dujiangyan stundenlang in Atem gehalten. Wie die Nachrichtenagentur Xinhua am Montag berichtete, begann alles damit, dass drei Männer am Samstag jemanden dabei beobachteten, wie er über den Zaun zu einer Wohnanlage kletterte. In der Meinung, es handle es sich um einen Einbrecher, starteten sie eine Verfolgungsjagd.

Als sie bemerkten, dass der vermeintliche Dieb ein wilder Panda war, änderten sie ihre Tak-

tik: Sie blockierten die Eingänge und suchten nach dem Tier. Das hatte es sich inzwischen auf dem Dach eines Hauses gemütlich gemacht. Einfangen lassen wollte sich der Panda aber nicht, stattdessen wich er von Dach zu Dach seinen Verfolgern aus, kletterte wieder über einen Zaun und verschwand. Die Polizei fand ihn Stunden später, nachdem ein Bericht eingegangen war, dass er ein Bad in einem Fluss nehme. (AP)

